

NACHBAR GLEIS

LIMMERSTRASSE

STANDORTE FÜR HOCHBAHNSTEIGE AUSGEWÄHLT

Ungehindert in die Stadtbahnen einsteigen, egal ob mit Rollstuhl, Gehhilfe, Kinderwagen oder schwerem Gepäck: Damit dies auf der gesamten Strecke der Stadtbahnlinie 10 künftig möglich sein wird, gehen die Planungen für den barrierefreien Ausbau in Linden in der Limmerstraße in die nächste Phase. Die Verwaltung legt nun den politischen Gremien ihre Vorschläge für die Standorte der künftigen Hochbahnsteige an den Haltestellen Am Küchengarten und Leinaustraße vor.

STANDDERDINGE

Demnach sollen die Hochbahnsteige dort errichtet werden, wo sich auch jetzt die Haltestellen befinden. Der Hochbahnsteig Am Küchengarten soll also direkt am Beginn der Fußgängerzone gebaut werden. Der Bahnsteig Leinaustraße ist zwischen den Einmündungen Leinaustraße und Pfarrlandstraße geplant. Die Planungen waren anspruchsvoll und zeitaufwändig, weil die Limmerstraße hier Fußgängerzone und außerdem sehr eng ist. Zahlreiche Belange waren zu berücksichtigen und miteinander in Einklang zu bringen: Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrerinnen und Radfahrer müssen sich sicher und ungehindert bewegen können. Der Lieferverkehr zu den Geschäften muss weiterhin möglich bleiben. Nicht zuletzt muss die Feuerwehr bei einem Brand- oder Rettungseinsatz trotz der engen Platzverhältnisse eine Drehleiter ausfahren können. Nun sind Lösungen erarbeitet, die die Belange aller weitestgehend in Einklang bringen.

Es ist beabsichtigt, Ende 2022 die erforderlichen Planfeststellungsverfahren zu starten, um das Baurecht zu erhalten.

Unterdessen gehen die Arbeiten für die Hochbahnsteige an den Haltestellen Ungerstraße und Glocksee planmäßig voran.



Wegen des Corona-Virus kann derzeit nicht ausgeschlossen werden, dass es zu Änderungen im Bauablauf und bei den Planungen kommen könnte. Aktuelle Informationen erhalten Sie auf unserer Website: www.infra-hannover.de

Ergebnisse der Planungen

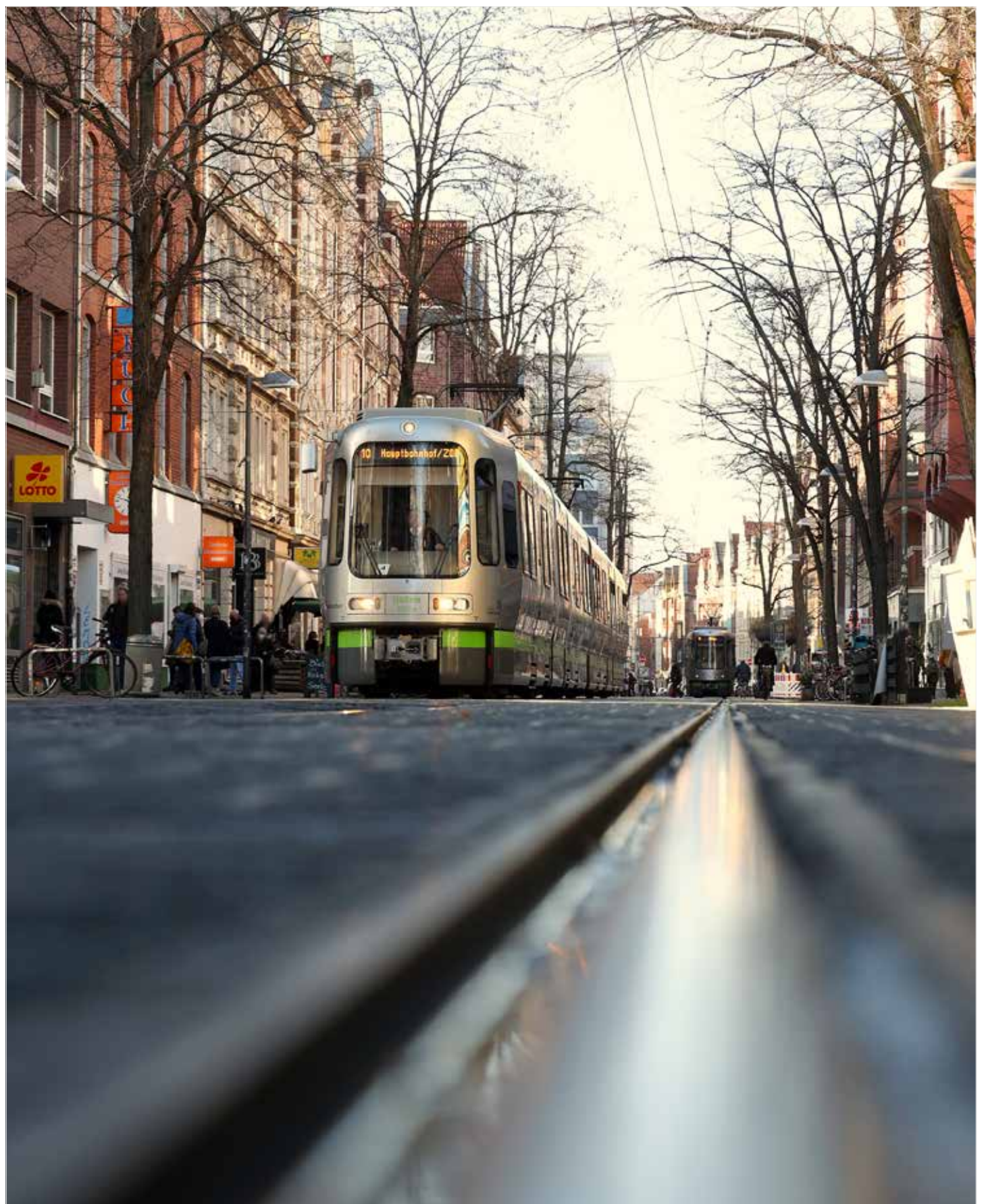
HIER SOLLEN DIE NEUEN HOCHBAHNSTEIGE STEHEN

Seite 2 und 3

So geht es weiter

ARBEITEN AN HALTESTELLEN UNGERSTRASSE UND GLOCKSEE

Seite 4



SO SIND DIE HOCHBAHNSTEIGE IN DER LIMMERSTRASSE GEPLANT

Barrierefrei einsteigen an den Haltestellen Leinaustraße und Am Küchengarten

Geschäfte, Kneipen, Wohnungen, Fuß- und Radverkehr, Lieferwagen und mittendrin die Stadtbahn: Die Planungen für die Hochbahnsteige in der Limmerstraße sind eine große Herausforderung. Die Belange und Interessen vieler Beteiligten müssen berücksichtigt werden, damit die Menschen nicht nur barrierefrei die Stadtbahnen nutzen können, sondern auch zu ihren Wohnungen oder in die Geschäfte und Lokale kommen. Auch die Feuerwehr muss mit ihren großen Fahrzeugen an die Häuser kommen, wenn es mal brennt. Doch der barrierefreie Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs ist gesetzlich vorgeschrieben und muss deshalb umgesetzt werden.

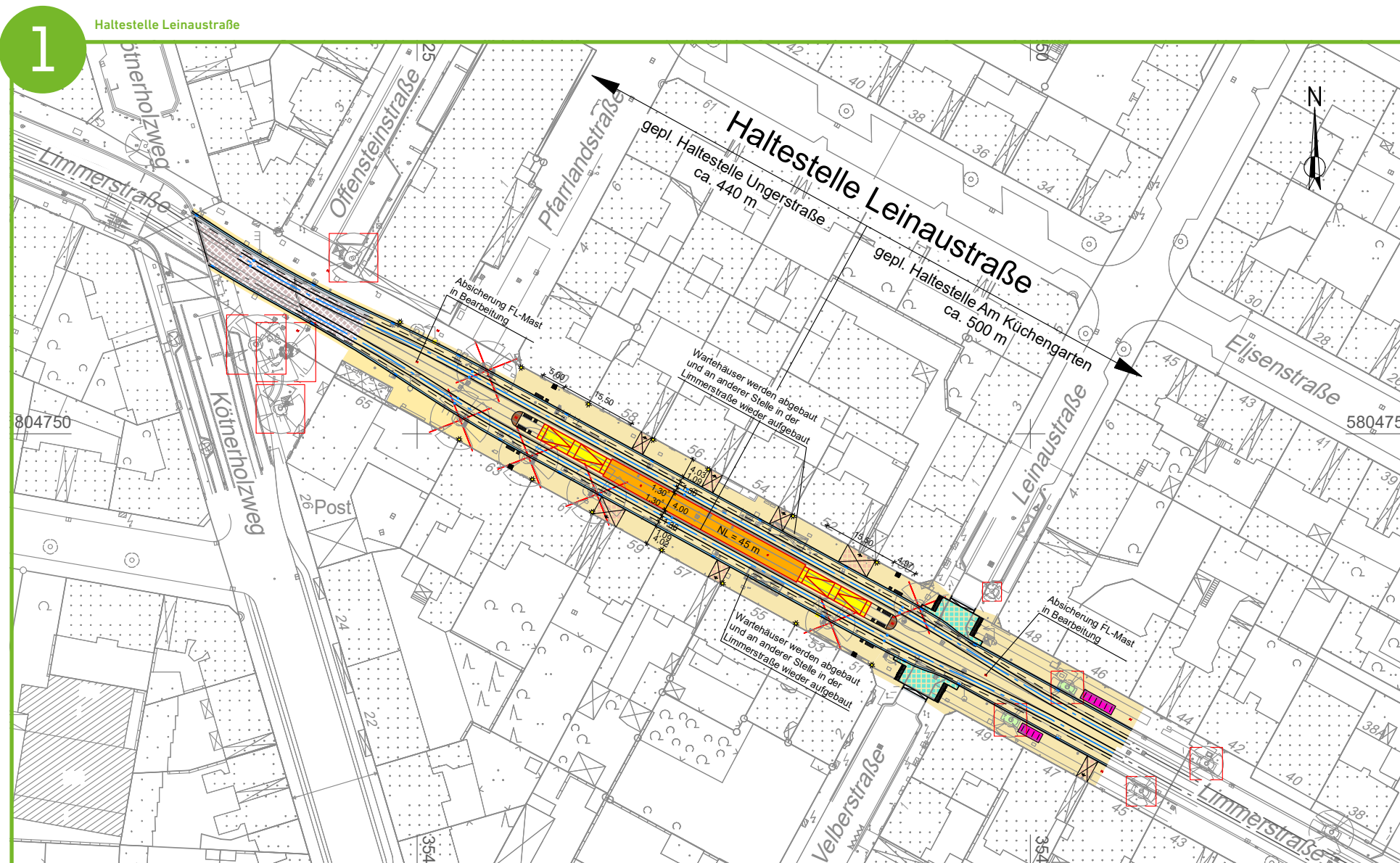
Die Infrastrukturgesellschaft Region Hannover (infra) als Eigentümerin des Stadtbahnnetzes und Bauherrin der Hochbahnsteige in der Limmerstraße hat die vielfältigen Belange in die Planungen einfließen lassen, sich mit der Landeshauptstadt Hannover, der Region Hannover und der ÜSTRA abgestimmt und schließlich Kompromisslösungen für die Hochbahnsteige im Fußgängerzonenbereich der Limmerstraße entwickelt. Damit die Fahrgäste an der Haltestelle Leinaustraße künftig nicht mehr über Klapprittstufen in die Stadtbahnen der Linie 10 einsteigen müssen, soll ein Hochbahnsteig genau zwischen den Einmündungen der Leinaustraße und der Pfarrlandstraße



errichtet werden. Die Abstände zu den Nachbarhaltestellen sind fast gleich groß. In Richtung Limmer/Ahlem sind es zum geplanten Standort der Haltestelle Ungerstraße rund 440 Meter. In Richtung Glocksee/Innenstadt sind es etwa 500 Meter bis zum geplanten Hochbahnsteig der Haltestelle Am Küchengarten.

Die Rampen des Hochbahnsteiges der Haltestelle Leinaustraße enden so weit von den Einmündungen der Seitenstraßen entfernt, dass der Verkehr von dort nicht beeinträchtigt wird. Sowohl der Liefer- als auch der Radverkehr kann künftig weiterhin von der Leinaustraße, von der Pfarrlandstraße und auch von der Offensteinststraße aus auf die Limmerstraße abbiegen. Der Hochbahnsteig stellt also kein Hindernis dar. Um zu gewährleisten, dass für Lieferfahrzeuge genug Platz ist, damit sie um die Rampen herum abbiegen können, wurden Schleppkurvenprüfungen vorgenommen. Dabei wird untersucht und berechnet, wie groß der Flächenbedarf für ein Fahrzeug in Bewegung

ist, um den notwendigen Abstand zum Bahnsteig zu gewährleisten. Radfahrerinnen und Radfahrer werden durch den Hochbahnsteig auch beim Benutzen der Limmerstraße nicht eingeschränkt. Die Haltestelle kann weiterhin an beiden Seiten passiert werden. Eine Verkehrseinschränkung wird es jedoch an den Grundstückszufahrten entlang des Bahnsteiges geben. Zwischen den Einmündungen von Pfarrlandstraße und Leinaustraße kann jeweils nur noch nach rechts auf die Limmerstraße abgebogen werden. Linksabbiegen wird durch den Hochbahnsteig in der Straßenmitte verhindert. Dies betrifft die Hausnummern 50 bis 63 an der Limmerstraße. Schon jetzt ist es wegen der Enge der Limmerstraße für die Feuerwehr schwierig, bei einem Einsatz eine Drehleiter auszufahren. Da der Hochbahnsteig in der Mitte liegen wird und die Bahnen rechts und links davon fahren, müssen die Gleise weiter nach außen zum Fahrbahnrand hin verlegt werden. Dann stören die Fahrleitungen noch stärker. Für dieses Problem musste eine Lösung gefunden werden. Um die Feuerwehr nicht zu behindern, wurde ein Konzept entwickelt, wodurch die Fahrleitungen schnell nach oben geklappt werden, um den Rettern die notwendige Bewegungsfreiheit zu verschaffen.



Am Küchengarten soll der künftige Hochbahnsteig ebenfalls am jetzigen Haltestellenstandort gebaut werden. Die östliche Rampe des Bahnsteigs wird gleich hinter der Einmündung der Limmerstraße liegen. Da sich hier mit den Straßen Fössestraße, Spinnereistraße und Blumenauer Straße ein großer Verkehrsknoten befindet, sind in die Planungen auch einige verkehrstechnische Gegebenheiten eingeflossen, die für das reibungslose Zusammenspiel aller Verkehrsarten wichtig sind. Neben den Verkehrsströmen des Fuß- und Radverkehrs sowie des Lieferverkehrs in der Limmerstraße wurden diese auch im Bereich der angrenzenden Fössestraße berücksichtigt.

Die Stadtbahntrasse beschreibt hier eine Kurve. Ein Hochbahnsteig muss sich in seiner gesamten Länge in einer geraden Trassierung befinden. Bei einem gekrümmten Hochbahnsteig wären die Abstände zwischen Bahn und Bahnsteig an manchen Stellen zu groß, um noch barrierefrei zu sein. Eine Benutzung etwa mit einem Rollstuhl wäre dann nicht möglich. Planerische Zwänge und Einschränkungen beim Standort der Haltestelle ergeben sich auch durch die geplante Bebauung des angrenzenden „Grünen Hügels“ sowie einer möglichen Umgestaltung des gesamten Verkehrsknotens. Hier müssen zum Beispiel bestimmte Abstände eingehalten werden. Da bisher keine abschließenden Entscheidungen über beide Projekte gefallen sind, ist die Lage des Hochbahnsteiges noch nicht ganz exakt festgelegt. Es laufen noch Abstimmungen mit den zuständigen Behörden und Gremien, um die optimale Position festzulegen. Die Abstände des Hochbahnsteiges zu den beiden Nachbarhaltestellen werden aber ungefähr gleich sein. In Richtung Limmer/Ahlem sind es rund 500 Meter bis zur



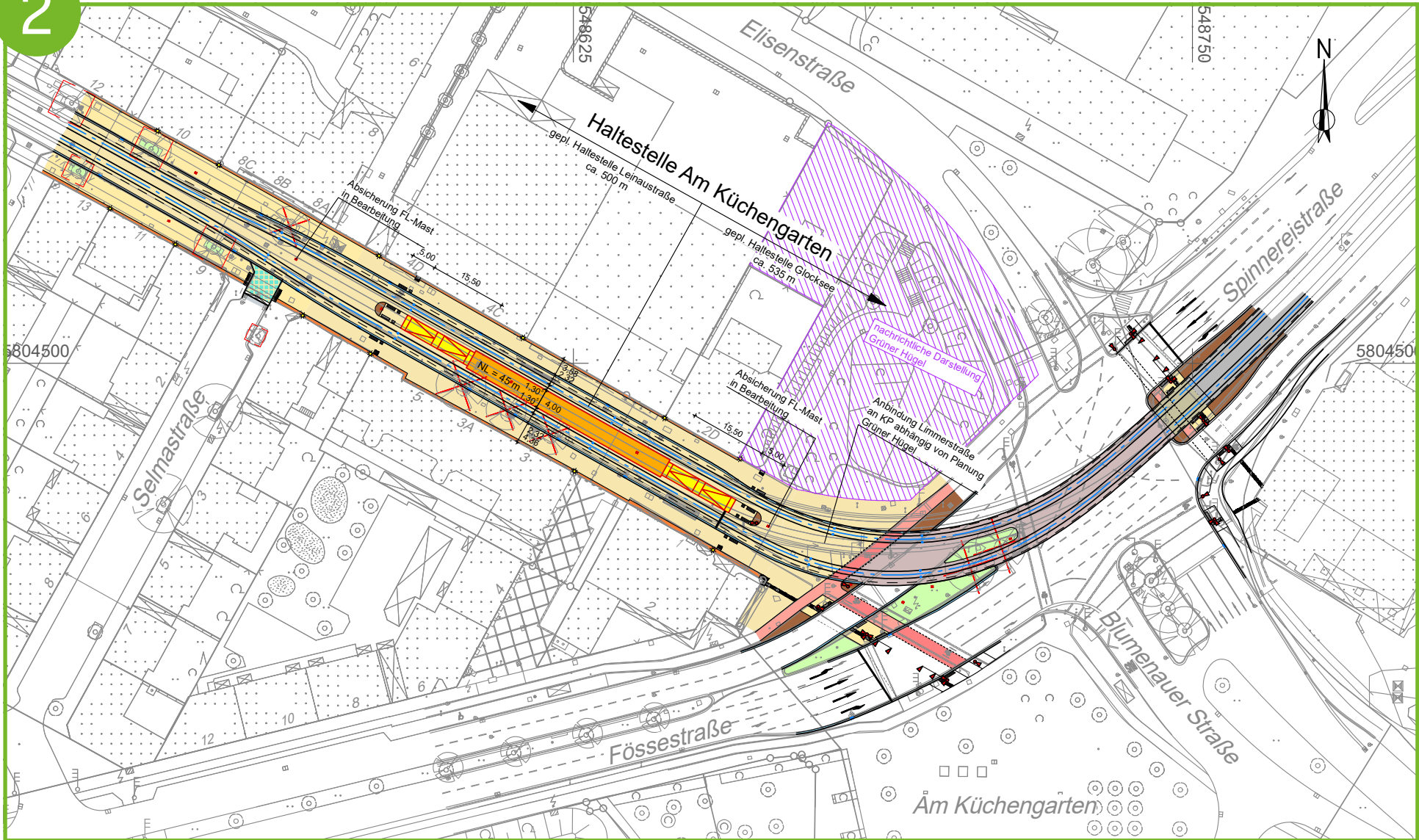
Leinaustraße, und in Richtung Innenstadt beträgt die Entfernung zur Haltestelle Glocksee etwa 535 Meter. Die weiteren Planungen sowie der spätere Bau der Hochbahnsteige in der Limmerstraße laufen parallel. Sobald die endgültigen Entscheidungen gefallen sind, werden noch in diesem Jahr die Planfeststellungsverfahren eingeleitet. Bevor die eigentlichen Hochbahnsteige errichtet werden, sind an beiden Standorten umfangreiche Vorarbeiten notwendig. In erster Linie müssen zahlreiche Leitungen neu verlegt werden, weil sie sich nicht unter den Hochbahnsteigen befinden dürfen. Sonst wären sie für spätere Reparaturen nur schwer zu erreichen, außerdem müsste

der Stadtbahnverkehr dafür stillgelegt werden. Dies betrifft etwa Wasserleitungen, Abwasserkanäle, Telefonleitungen oder Fernwärme. Diese Arbeiten im Untergrund sind zwar sehr zeitaufwändig, aber sie haben auf Anwohner und Passanten zu einem großen Teil keine störenden Auswirkungen. Während der gesamten Bauzeit ist sichergestellt, dass der Fuß- und Radverkehr in der Limmerstraße grundsätzlich möglich bleiben wird. Auch Geschäfte und Betriebe werden geöffnet bleiben. Allerdings wird es durch die Baustellen für Anlieger, Gewerbetreibende und den Verkehr Einschränkungen und Behinderungen geben. Doch es wird nicht in der gesamten Straße gebaut, sondern nur im Bereich der Haltestellen.

Und dies auch nicht gleichzeitig an allen Stellen. Über den weiteren Verlauf der Planungen und den späteren Bau wird die infra als Bauherrin Betroffene auf unterschiedlichen Wegen informieren. Neuigkeiten gibt es stets auf der Homepage im Internet (www.infra-hannover.de), durch Pressemitteilungen an die örtlichen Medien sowie durch weitere, regelmäßig erscheinende „Nachbargleis“-Ausgaben, die Anwohnerinnen und Anwohner der Limmerstraße erhalten. Auch telefonisch sowie per E-Mail steht der Bauherrenvertreter der infra unter (0511) 35 77 98 - 0 (info@infra-hannover.de) für Fragen, Tipps oder Anregungen zur Verfügung.

2

Haltestelle Am Küchengarten



NACHRICHTEN

ONLINE AKTUELLE
FAHRPLANINFOS

Der Großraum-Verkehr Hannover (GVH) setzt zukünftig auch bei der Fahrplanauskunft voll auf Digitalisierung. Wegen der stark zurückgegangenen Nachfrage stellte der Verbund zum Fahrplanwechsel im Dezember 2021 den Druck von Fahrplänen als Bücher ein. Über die GVH-App und im Internet auf gvh.de stehen den Fahrgästen alle Fahrplaninformationen rund um die Uhr online zur Verfügung und werden dort auch ständig aktualisiert, wenn sich Fahrpläne im Laufe des Jahres ändern.



Mehr „Nachbargleise“ finden Sie im Internet: www.infra-hannover.de

FAHRGÄSTE GEBEN
ÜSTRA GUTE NOTEN

Die ÜSTRA und regiobus erhalten wiederholt sehr gute und gute Beurteilungen von ihren Fahrgästen. Das ÖPNV-Kundenbarometer 2021 sieht die ÜSTRA im Vergleich mit 32 anderen Verkehrsunternehmen auf dem sechsten Platz, regiobus landet auf dem zehnten Rang. Die ÜSTRA schneidet insgesamt mit der Bewertung „sehr gut“ ab, die regiobus erhält das Prädikat „gut“. Das ÖPNV-Kundenbarometer ist eine repräsentative Befragung des Marktforschungsinstituts Kantar zu 33 Verkehrsunternehmen, drei Verbänden und einer Nahverkehrsgesellschaft.



Infos zu anderen Baumaßnahmen und zur infra allgemein gibt's im Internet unter www.infra-hannover.de

PILOTPROJEKT: FAHRT
AUF BESTELLUNG

Das On-Demand-System sprinti ist in den drei Kommunen Sehnde, Springe und der Wedemark in Betrieb. Durch das auf dreieinhalb Jahre ausgelegte Pilotprojekt mit insgesamt 20 Transportern des Typs „Mercedes-Benz Sprinter Mobility“ soll der Buslinienverkehr in den genannten Kommunen sinnvoll ergänzt werden. Sprinti bietet einen großen Vorteil zu normalen Linienbussen: Der Transporter kann auf Abruf gebucht werden. Voraussetzung ist neben einer gültigen GVH-Fahrkarte einzig eine auf das Smartphone zu installierende App, danach stoppt nach nur kurzer Zeit – maximal 20 Minuten – einer der 20 in der Region Hannover rollenden Mercedes-Transporter an der gewünschten virtuellen Haltestelle. Mehr als 6500 stehen zur Auswahl. Dadurch haben die Fahrgäste immer kurze Wege und geringe Wartezeiten.

UNGERSTRASSE UND GLOCKSEE:
NEUE LEITUNGEN VERLEGT

Während für die Hochbahnsteige an den Stadtbahnhaltestellen Leinaustraße und Am Küchengarten die Planungen laufen, wird in der Nachbarschaft schon seit einiger Zeit fleißig gearbeitet. An den Haltestellen Ungerstraße und Glocksee prägen Absperrungen, Bauarbeiter und große Maschinen das Bild. Das wird auch so bleiben, damit zum Fahrplanwechsel im Dezember 2023 die Hochbahnsteige planmäßig in Betrieb genommen werden können. So geht es auf den beiden Baustellen nun in den kommenden Wochen und Monaten weiter: In der Limmerstraße sind für den Hochbahnsteig an der Haltestelle **Ungerstraße** umfangreiche Vorarbeiten zu erledigen, bevor der Bau des eigentlichen Bahnsteiges beginnen kann. Im Sommer vergangenen Jahres fiel hier der Startschuss für die zahlreichen Leitungsarbeiten. Bis zum Sommer kommenden Jahres wird es dauern, Kabel, Versorgungsleitungen und Kanäle aus dem Bereich der Schienen und des künftigen Hochbahnsteigs zu verlegen. Das geschieht zuerst auf der Nord- und dann auf der Südseite. Während jetzt die Umverlegung der Telefonleitungen im Bereich des Geh- und Radweges in Höhe der Steigerthalstraße abgeschlossen wird, beginnt die Stadtentwässerung Hannover damit, auf der Nordseite der Limmerstraße die Regenwasserkanäle neu zu verlegen. Dies geschieht von der Einmündung des Westschnellweges an.



Gearbeitet wird von dort in Richtung stadteinwärts. Damit genug Platz für Maschinen und Material ist, steht dem Autoverkehr auf der Limmerstraße von der Einmündung Röttgerstraße an in Richtung Westschnellweg nur noch die linke Fahrspur zur Verfügung. Das wird voraussichtlich bis zum August so bleiben. Auf den Fred-Grube-Platz kann nicht mehr nach links abgebogen werden. Eine Umleitung führt über die Windheimstraße. Vermutlich im Juli können die Straßen- und Gleisbauarbeiten auf der Nordseite der Limmerstraße beginnen.

Gearbeitet wird wiederum vom Westschnellweg aus in Richtung Innenstadt.

Auch in der Braunstraße, wo die Haltestelle **Glocksee** einen Hochbahnsteig bekommt, gehen die Vorarbeiten in der nächsten Zeit weiter. Leitungs- und Straßenbau stehen auf dem Programm. Außerdem werden die Nebenanlagen ausgebaut, ein neues Gleis entsteht neben dem bisherigen. Zu spürbaren Veränderungen für den Autoverkehr kommt es in den Sommerferien: Die Braunstraße wird dann für Fahrzeuge aus Richtung Goethekreisel gesperrt.

UMWELTSCHUTZ BEIM BAUEN:
VON DER BAUSTELLE IN DEN SCHULGARTEN

Auch auf den zahlreichen Baustellen der infra im Stadtbahnnetz spielen Umweltschutz und Nachhaltigkeit eine große Rolle. Dazu gehört auch die erneute Verwendung von Material. Ein Beispiel dafür ist der Bau des Hochbahnsteiges an der Stadtbahnhaltestelle Bothfeld. Viele Bäume umgeben diesen neuen Hochbahnsteig an der Kugelfangtrift, der in Kürze in Betrieb genommen wird. Dort wurden Schutzzäune aus Holz aufgestellt, damit die Bäume während der Bauarbeiten nicht beschädigt werden. Mit dem Ende der Bauarbeiten wird das Holz nun neu und sinnvoll genutzt. Die infra spendet die Latten der Stiftung HELP e.V., die sie sehr gut für eines ihrer zahlreichen Projekte, nämlich im künftigen Schulgarten der Grundschule Mühlenweg in Misburg gebrauchen kann.

Rund 300 Meter lang ist der Zaun insgesamt, der 30 Bäume und Büsche auf einer Fläche von etwa 100 Quadratmetern während der Bauzeit schützte. Zwei Angestellte

und drei ehrenamtliche Helfer der Stiftung HELP haben schon die ersten 40 Meter Zaun eigenhändig abgebaut. Der Rest folgt. Die Stiftung HELP wurde 2011 in Hannover



gegründet, ist gemeinnützig und als freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe tätig. Das Schulgartenprojekt an der Grundschule Mühlenweg wurde im vergangenen Jahr gestartet und soll in den kommenden Jahren nach und nach wachsen. Kinder sollen in dem Garten Natur erfahren durch Gartenbau und Tierhaltung.

Weil die Jungen und Mädchen an der Gartengestaltung beteiligt werden, entwickeln sie ein Gefühl für die Natur und die Umwelt, sie lernen außerdem, wie sie artgerecht mit Tieren umgehen.

Bei ihren gärtnerischen, handwerklichen und bäuerlichen Aufgaben werden die Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stiftung HELP unterstützt.

Das Holz von der Bothfelder Hochbahnsteig-Baustelle dient im Schulgarten für gleich mehrere Projekte. Gebaut werden damit Vogelhäuser, ein Insektenhotel, Anbauten am Bauwagen oder Umrandungen von Beeten.

NACHBARGLEIS

Impressum

Herausgeber/ infra Infrastrukturgesellschaft
Region Hannover GmbH
Kontakt: Gradenstraße 20, 30163 Hannover
0511-357798-0, info@infra-hannover.de
[fb.com/infra.wirverbindenhannover](https://www.facebook.com/infra.wirverbindenhannover)

V. i. S. d. P.

Konzeption, Texte: Jens Hauschke
hannover.context 4.0,

Fotos:

Gestaltung: Rüdiger Finke
Florian Arp
id kommunikation & design,
Hannover

Druck: COLOR+ GmbH

Auflage: 5000 Exemplare

Redaktion: Telefon 0511-3530487
info@hannovercontext.de

Zuschriften:

Die Redaktion freut sich über Beiträge aller Art, kann aber keine Gewähr für eingesandte Fotos oder Manuskripte übernehmen. Herausgeber und Redaktion behalten sich Kürzung und Bearbeitung von Manuskripten und Leserbriefen vor.
info@hannovercontext.de